

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0561/2021

Abteilung: Hauptverwaltung, Digitale Verwaltung

Bearbeiter/in:

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei
Investitionskosten: nein ja
Drittmittel: nein ja
Folgekosten/laufender Unterhalt: nein ja
Im laufenden Haushalt eingeplant: nein ja

Produkt:
Betrag:
Betrag:
Betrag:
Fundstelle:

Betroffene Nachhaltigkeitsziele:



Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Ausschuss für Digitalisierung	27.01.2021	öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Stadtrat	04.02.2021	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Teilnahme am Wettbewerb „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung,, unter dem Motto „Gemeinsam aus der Krise; Raum für Zukunft“;

Beschlussempfehlung:

Die Stadt Speyer nimmt am Wettbewerb des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ unter dem Motto „Gemeinsam aus der Krise; Raum für Zukunft“ teil und stellt den entsprechenden Förderantrag zur Umsetzung ihrer Smart-City-Strategie.

Die Stadt Speyer wird im Rahmen des Antrages folgende Punkte erfüllen:

- Die Stadt Speyer wird Smart City bezogene Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit ihrer örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutieren und gestalten.
- Die Stadt Speyer wird hierfür einen strategischen Ansatz im Sinne der Smart City Charta der Nationalen Dialogplattform Smart Cities verfolgen.
- Die Stadt Speyer wird „Smart City“ nicht bloß als sektorales Projekt verstehen, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend betrachten.
- Die Stadt Speyer wird sich in Kenntnis des geforderten Eigenanteils bewerben und diesen einbringen.
- Die Stadt Speyer wird sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen bewerben.
- Die Stadt Speyer wird die Smart City bezogene Stadtentwicklung in dem gesamten Stadtgebiet von Speyer anstreben.

Begründung:

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat hat Mitte Dezember die dritte Ausschreibungsrunde des Wettbewerbs „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ gestartet. Als Teil des Konjunktur- und Zukunftspakets werden im Bundeshaushalt 2021 Mittel in Höhe von 300 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die Kommunen können sich bis zum 14. März 2021 bewerben.

Mit dem Ziel, übertragbare und praxisnahe Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung von individuellen Digitalisierungsstrategien aufzuzeigen, sollen mit dem Modellprojekt die Potentiale der Digitalisierung genutzt und Anreize für Strategien, Konzepte und Projekte auf dem Weg in die digitale Stadt, Gemeinde oder Kooperation der Zukunft geschaffen werden. Im Fokus des Wettbewerbs stehen die Auswirkungen der Digitalisierung auf regionaler, kommunaler oder teilräumlicher Ebene sowie die Erarbeitung von Leitbildern, Strategien und Konzepten zur Nutzung neuer angepasster Instrumente, insbesondere im Kontext der Themenfelder städtebauliche Entwicklung, Stadterneuerung, Mobilität, Infrastruktur, Energie sowie Partizipation.

Die Stadt Speyer möchte in Kooperation mit ihrem Infrastrukturdienstleister Stadtwerke Speyer GmbH möchten am Wettbewerb des Bundesministeriums für Inneres teilnehmen, um ihre Ziele aus der Digitalstrategie schneller zu verwirklichen, ihr Netzwerk weiter aufzubauen aber auch konkret mit anderen in den Vergleich zu gehen.

In einem ersten Schritt wurde mit der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und den Stadtwerken Speyer GmbH eine Smart-City-Strategie mit einer Digitalvision erarbeitet, die anstrebt, die Stadt Speyer als eine der führenden digitalen Anbieter in der Metropolregion Rhein-Neckar zu etablieren. Nach der Erstellung der Smart-City-Strategie, die als lebendes Dokument kontinuierlich zu überprüfen, zu aktualisieren und anzupassen ist, schließt sich nun in einem zweiten Schritt die Umsetzungsphase an (Phase B: Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen).

Das Fördervorhaben soll nun genutzt werden, um die anstehenden Herausforderungen der Digitalisierung in den kommenden Jahren zu bewältigen und die Stadt Speyer zu einem noch lebenswerteren Ort zu machen. Dabei stehen die Bedürfnisse vor allem der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund – bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Interessen der Organisationen, Unternehmen, sonstigen Anspruchsgruppen. Gerade die Covid-19 Situation hat die Notwendigkeit von digitalen Bürgerservices, Bürokratieabbau, datengestützte Entscheidungsfindung oder Optimierung von Arbeitsprozessen, wie es auch die Digitalvision als Zielsetzung hat, aufgezeigt.

Förderfähig sind nach dem BMI Personal- und Sachkosten zur Umsetzung, zur strategischen Weiterentwicklung, zur Konkretisierung und Aktualisierung der Smart-City-Strategie sowie zur Planung und Projektsteuerung für die Dauer von maximal 4 Jahren. Ebenso werden Investitionen für die Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen in Anlagen, Gebäude, Fahrzeuge, Hard- und Software, Infrastruktur, Ausstattung etc. bezuschusst.

Der Zuschuss beträgt in der Regel 65 Prozent der förderfähigen Kosten bei einem Eigenanteil in Höhe von 35 Prozent. Bei Kommunen, die nach jeweiligem Landesrecht in Haushaltsnotlage sind, erhöht sich der Zuschuss auf 90 Prozent (Eigenanteil somit 10 Prozent der förderfähigen Kosten). Die Haushaltsnotlage ist von der zuständigen Kommunalaufsicht zu bestätigen.

Für die Phase B. (Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen) gilt ein Höchstsatz an förderfähigen Kosten von bis zu 15 Millionen Euro innerhalb des Förderzeitraums von maximal 4 Jahren.

Weitere Informationen können dem nachfolgenden Link entnommen werden.

<https://www.smart-cities-made-in.de>

Aufgrund der dargestellten Situation möchte sich die Stadt Speyer um Fördermittel aus dem Programm „Modellprojekte Smart Cities“ unter dem Motto „Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft“ des BMI bzw. Programm 436 der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bewerben. Ein Gewinn des Wettbewerbs wäre eine großartige Referenz für die Stadt Speyer, um zu zeigen, dass Krisensituationen gemeinsam gemeistert und Auswege aus der Krise gesucht werden.

Unterstützt und begleitet wird die Bewerbung durch Herrn Prof. Dr. Wirtz, Leiter des Lehrstuhls für Informations- und Kommunikationsmanagement der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, und dessen Mitarbeiter*innen.